

Titel

Klinische Zielwerte und Lebensqualität bei HD-Patienten

Autoren

Mazairac AHA, de Wit GA, Grooteman MP, Penne EL, van der Weerd NC, den Hoedt CH, Lévesque R, van den Dorpel MA, Nubé MJ, ter Wee PM, Blankestijn PJ, Bots ML on behalf of the CONTRAST investigators. (The Netherlands, Canada)

Publikation

Blood Purification (2012) 33: 73-79

Einleitung

Die gesundheitsbezogene Lebensqualität (HRQOL) ist das subjektive Wohlfühlen und Funktionsleistung von Patienten in den mentalen, physischen und sozialen Lebensbereichen, während klinische Leistungsziele lediglich die objektiven Kriterien darstellen. Diese Studie untersuchte die Assoziation von klinischen Zielwerten und HRQOL.

Methodik

Diese Querschnitt-Studie umfasste 715 HD-Patienten aus der CONTRAST-Studie. Es wurden sechs klinische Zielparameter, empfohlen von KDOQI, bewertet: Single-Pool-Kt/V ($\geq 1,2$), Hämoglobin (11-13 g/dl), Gefäßzugang (AV-Fistel), Phosphat (2,3-4,5 mg/dl), Parathormon (150-300 pg/ml), Blutdruck (prä-dialytisch $< 140/90$, post-dialytisch $< 130/80$ mmHg). HRQOL wurde anhand des Kidney Disease Quality of Life Short Form (KDQOL-SF)-Fragebogens ermittelt.

Ergebnisse und Schlussfolgerung

Interessanterweise konnte keine Assoziation zwischen der Erreichung der klinischen Zielwerte und hohen HRQOL-Scores festgestellt werden. Eine Erklärung hierfür ist, dass für Patienten die Lebensqualität oftmals einen höheren Stellenwert hat als das Überleben selbst, während Ärzte sich zumeist auf die Erreichung der Zielwerte konzentrieren, die Einfluss auf das Überleben haben. Eine weitere mögliche Erklärung könnte sein, dass die klinischen Zielwerte nur minimal zum multidimensionalen Charakter von Lebensqualität beitragen.

Die Autoren empfehlen die Identifizierung jener klinischen Zielwerte, die mit HRQOL assoziiert sind. Idealerweise sollte HRQOL selbst als klinisches Ziel betrachtet und bewertet werden.

Copyright:
Medical Affairs &
Medical Information
FME Deutschland
GmbH

Kommentar

Es ist ein holistischer Ansatz von Nöten, um die Behandlung von Dialysepatienten zu optimieren und dabei sowohl das subjektive Wohlbefinden als auch die objektiv messbaren Parameter zu berücksichtigen.